

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/4 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gemeindegeld,
1,62 Mark durch die Post incl. Beleggeld.

Nr. 132.

Mittwoch den 7. Juni.

1905.

Russland und Japan.

Das australische Regiment in Rußland ist trotz der schweren Schicksalsläge in Dänien immer noch stark genug, den einmütigen Wunsch der Bevölkerung, den unerbittlichen und die Finanzen des Reiches auf das schwerste ershörende Kampf ein Ende zu machen, hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen. Wo freilich Rußland die finanziellen Mittel zur Fortsetzung des Krieges erheben will, nachdem alle Bemühungen, im Ausland neue Anleihen aufzunehmen, fruchtlos geblieben sind, und selbst das „verübende“ Frankreich in diesen Tagen einen neuen Anleihenversuch sehr energisch abgewiesen hat, ist vorläufig noch das Geheimnis der verbleibenden Ratgeber des Zaren aus seinem nächsten Familienkreise. Unter diesen Umständen sind die Friedensvermittlungsvorschläge, die neuerdings dem Präsidenten der Vereinigten Staaten nachgesagt werden, von vornherein aussichtslos. Das Verderben in Rußland wird seinen beschleunigten Gang nehmen und dem äußeren Zusammenbruch wohl bald das Dekadenz des Innern folgen. In dieser Beziehung berechtigt in Deutschland nur eine Meinung, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Die den russischen Koloss zermalmende Niederlage in den ostasiatischen Gewässern ist eine Art Nemesis für die gerade jetzt vor zehn Jahren — im Mai 1895 — unter der Legation Rußlands erfolgte Intervention der drei europäischen Großmächte in dem japanisch-chinesischen Kriege, durch die Japan um die Früchte seines siegreichen Feldzuges gegen China gebracht worden ist. Alle Ansichten sprechen dafür, daß dieser erzwungene Verlust auf den Siegespreis die Entwicklung Japans zur höchsten militärischen und maritimen Machtstellung erst provoziert hat. Für die an der damaligen Intervention beteiligten Staaten, die dadurch die „gelbe Gefahr“ zurückdrängen zu können glauben, wird diese, nach einem Worte Gambettas immanente Gerechtigkeit der Geschichte hoffentlich eine heilsame Lehre sein.

Ueber die Gefangennahme des Admirals Roschjestrwensky folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die beiden japanischen Torpedobootezerstörer „Sadajanami“ und „Kagero“ während der Nacht des 27. Mai herumgeführt hatten, entbeden sie zwei russische Torpedobootezerstörer, von denen der eine fortbampfte, der andere manövrierunfähig war. Beim Näherkommen wurde bei letzterem Fahrzeug am Heck die weiße Flagge und hinten die rote Kreuz-Flagge erkannt; es war dies die „Biedow“ mit dem Admiral Roschjestrwensky an Bord. Die „Biedow“ signalisierte, daß ihre Maschinen unbrauchbar geworden seien und sie mit Kohlen und Wasser knapp sei. Es wurde eine bewaffnete Boote Besatzung Entgegennahme der Lebergabe an Bord geschickt. Die Russen hatten die Japaner, den Admiral und andere wegen ihrer Wunden nicht weitertransportieren. Dieses Gesuch wurde gewährt mit der Einschränkung, daß die Wachmannschaft Befehl erhielt, den Admiral zu töten, wenn der Aufenthalt der Boote dazu führen würde, daß man andere russische Schiffe traf und dadurch die Gefahr der Niederlage der „Biedow“ durch die Russen entstände. Die „Biedow“ wurde dann von der „Sadajanami“ geschleppt, wobei zweimal die Schlepplinie brach; am Morgen traf man dann den japanischen Kreuzer „Mitschi“, der die Boote nach Saefo geleitete. Es stand eine schwere See während dieser Fahrt, so daß die Decke immer unter Wasser waren.

Wie das „Bureau Reuter“ weiter aus Tokio meldet, besuchte Togo am Sonntag Roschjestrwensky im Marinehospital zu Saefo, drückte ihm seine Sympathie aus, lobte die Tapferkeit und die zähe Ausdauer der Russen, welche sie im Kampfe an den Tag legten und sprach die Hoffnung aus, daß Roschjestrwensky bald nach Rußland werde zurückkehren

können. Tief bewegt dankte Roschjestrwensky und beglückwünschte Japan zu dem Mut und dem Patriotismus seiner Seeleute; der edle Charakter der Sieger vermehrte den Reiz um die Niederlage.

Admiral Kollerfam starb, wie aus Petersburg gemeldet wird, vier Tage vor Beginn der Schlacht an Magentens. Roschjestrwensky, der Kollerfam auf dem Kanzerschiff „Dschaba“ einige Tage vorher besuchte, befahl, wenn der Tod einträte, der Flotte davon keine Mitteilung zu machen, auch nicht die Flagge herunterzulassen, sondern ihn nur durch ein verabredetes Signal davon zu benachrichtigen. Infolgedessen wußte denn vom Tode Kollerfams nur die Besatzung der „Dschaba“ und Roschjestrwensky selbst. Admiral Kollerfam sprach vor seinem Tode den Wunsch aus, daß sein Leichnam nach Rußland übergeführt werde.

Das russische Kanzerschiff „Nikolai“ ist von allen russischen Schiffen, die von den Japanern genommen und nach Saefo geschickt wurden, am meisten beschädigt. Es hat an der Backbordseite mehrere Löcher von mehr als 3 Fuß Breite, eine ist 10 Fuß breit. Die meisten Schnellfeuerkanonen auf der Backbordseite sind zerstört worden.

Japanische Verluste. In der Seeschlacht vom 27. und 28. Mai hatte, nach der „Köln. Ztg.“, das japanische Flaggenschiff „Mikasa“ mit 63 Toten und Verwundeten die größten Verluste; „Aburatsubo“ hatte 39, „Schischima“ 27, „Matsi“ 31, „Fudschiki“ 28, „Jumo“ 26, „Mitschin“ 27, „Dona“ 26, „Kafuga“ 26, „Fuschima“ 19, „Mama“ 15, „Ninba“ 17, „Tosima“ 15, „Jafumo“ 11, „Tschiose“ 6, „Kasagi“ 9, „Mitschi“ 10, „Kaschidate“ 5 und „Mitschi“ 4 Tote und Verwundete. Auf die Zerstörer und Torpedoboote kamen 87. Der Kommandant der „Aburatsubo“, Korvettenkapitän Togo, ist verwundet.

Die russischen Kreuzer „Moroza“, „Dleg“ und „Schemskug“ sind, wie ein Telegramm aus Manila meldet, unter dem Oberbefehl des Admirals Enquist, der sich an Bord der „Moroza“ befindet, am Sonntag in der Manila-Bucht eingetroffen. Die Schiffe sind beschädigt; von der Besatzung sind viele verwundet. Die Verluste der drei Schiffe betragen nach dem „Bureau Reuter“ an Toten 22 Offiziere, 45 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere, 131 Mann. Die Schiffe scheinen unter der Wasserlinie beschädigt zu sein, auch die Schornsteine waren durchlöcherter und viele Kanonen unbrauchbar gemacht. Alle russischen Offiziere erklären, daß sich die Japaner einer großen Anzahl Unterboote bedienen, mit Hilfe derer Verwundete verfrachtet und die russische Niederlage besiegelt wurde. Der Admiral Enquist wurde nicht verwundet, aber er mußte das Admiralschiff „Dleg“, das durch das Feuer der Japaner gelitten hatte, verlassen und seine Fahne auf der „Moroza“ hissen.

Nach einer Befragung, die Präsident Roosevelt mit dem Marinesekretär Morion und dem Generalstaatsanwalt Moody hatte, wurden an Admiral Train nach Manila Anweisungen gesandt, daß die dort eingetroffenen russischen Kriegsschiffe zu intervenieren sind.

Mit einem russischen Torpedojäger im Schlepptau ist der englische Dampfer „Kuellin“ am Sonntag in Shanghai angekommen. Der russische Torpedojäger hatte hunderttägig Mann an Bord, in welcher Zahl die Besatzungen von drei anderen Schiffen einbezogen sind. Der Torpedojäger war seit 6 Tagen mit dem Strome getrieben worden, ohne dem Steuer zu gehorchen, und die auf ihm befindlichen Lebensmittel waren fast vollständig aufgebraucht. Die Besatzung wurde nach Wusung auf ein russisches Transportschiff gebracht. Die Kommandanten der russischen Transportschiffe in Wusung haben sich damit einverstanden erklärt, daß ihre Schiffe dort zurückgehalten werden; die Besatzung ist auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden.

Admiral Uriu ist an den Südspitzen Inseln angekommen und wird sich voraussichtlich nach Wusung begeben.

Ueber die Begegnung Togos und Roschjestrwensky's berichtet der Korrespondent des „Londoner Daily Telegraph“: „Alles, was ich über diesen denkwürdigen Augenblick sagen kann, ist, daß die Haltung Togos freundlich und lebenswürdig war. Ruhig, fast feierlich tonförmiger Togo dem russischen Kameraden zu seinem Mißgeschick, erkundigte sich nach seinen Wunden und sprach in sanftem Tone. In dem nächsten, weitestgehenden Raume waren nur die beiden Admirale und ein Arzt anwesend. Der in Bandagen gewickelte Roschjestrwensky suchte sich bei dem Erscheinen Togos aufzurichten, aber Togo wehrte ab und sagte zu ihm, nicht deswegen sei er gekommen. Da beide nur schlecht englisch sprachen, dauerte die Unterhaltung nur wenige Sekunden. Roschjestrwensky ist an sechs Stellen verwundet, und man sagt, daß eines seiner Beine amputiert werden müsse.“

Ueber die Greuelthaten an Bord des „Drel“ erzählt Kapitän Sudebe einem italienischen Korrespondenten in Tokio: An Bord waren 900 Mann, davon bereits 300 tot oder verumdet waren. Das Verdeck war völlig aufgerissen. Es war unmöglich, den Verlegten zu helfen. Das Blut floß langsam über den Boden und vernichtete sich mit Kohlenstaub, der das ganze Schiff bedeckte, zu einer furchtbaren Masse. Die Verwundeten behinderten die Geschwadermanöver, ihr Klagen und Hilfseschreien deprimierten die Herzen der Seeleute. Da wurde Befehl gegeben, das Verdeck freizubehalten und die Verwundeten über Bord zu werfen. So wurden 150 von ihnen eine Beute des Meeres. Die Leichtverwundeten leisteten diesem Befehl verzweifeltsten Widerstand und flammerten sich an Taue und Wände, um Barmherzigkeit flehend. Die Schwerverwundeten stießen sich in ihrem Blute vom Wabe, um ihrem Schicksal zu entgehen. Wir warfen sie alle ins Meer. Die in Waizuru auf der „Drel“ angekommenen Schwerverwundeten haben ihre Wunden erst später erlitten.

Ein unbekanntes Posten aus dem Nachlasse des Admirals Roschjestrwensky wird für die russische Regierung noch abzuwickeln sein. Bekanntlich hieß es vor einiger Zeit, daß die russische Flotte einen amerikanischen Dampfer in den Grund gebohrt habe. Diese Nachricht wurde später richtig gestellt, daß es sich um den englischen Dampfer „Dobamnia“ handle. Aus Liverpool wird nunmehr der „Köln. Ztg.“ berichtet, daß nach Mitteilungen der Rederei, der dieser Dampfer gehört, das Schiff am 26. März von New York nach Hongkong abging und am 25. April bei Perim vorkeiferte. Nach einem Telegramm aus Nagasaki wurde die „Dobamnia“ dann am 19. Mai von den Russen weggenommen. Der Kapitän, der erste Maschinist und zwei Leute von der Mannschaft wurden von den Japanern am 27. Mai von einem russischen Schiff, das in japanische Hände fiel, befreit. Sie befinden sich in Saefo. Was aus den übrigen 28 Mann von der „Dobamnia“ geworden ist, weiß man nicht. Die „Dobamnia“ war ein verhältnismäßig neues Schiff von 3639 Tonnen. Die Wegnahme durch die Russen wird jedenfalls zu englischen Beschwerden führen.

Eine offizielle Geschichte des russisch-japanischen Krieges wird bereits, wie englische Blätter berichten, von der japanischen Regierung vorbereitet. Die Veröffentlichung soll in japanischer und in englischer oder französischer Sprache erfolgen.

Zur Lage in Rußland.

Während die Reformarbeit auf Grund der Zaren-erlasse nur langsam vor sich geht, wenn man bei der papiernen Arbeit der Unzahl von Reformkommissionen überhaupt von einem Fortschreiten sprechen kann, hat es der Zar sehr eilig mit einer Polizeireform, die in Wahrheit nur eine Verschärfung des diktatorischen Polizeiregimes bedeutet. Die „Petersb. Telegr.“ Agentur“ teilte am Sonntag zunächst folgendes mit:

Der Gehilfe des Ministers des Innern und Chef der Polizei Rydzewski ist zum Senator ernannt worden. Dem „Regierungsboten“ zufolge sind im Polizeidepartement Reformen zu erwarten. Die Blättermeldung, daß eine Revision des Departements infolge dort angeblich vorgekommener Mißbräuche angeordnet sei, ist unbegründet. Und gleich darauf berichtet dieselbe offiziöse Agence: Trepow ist unter Befehl in seinem Posten als Generalgouverneur von Petersburg zum Gehilfen des Ministers des Innern und zum Chef des Gendarmenkorps ernannt worden.

Der Name des Diktators Trepow sagt in diesem Zusammenhang mehr als genug. Vervollständigt wird das Bild dieser „Polizeireform“ durch folgende Meldung der „Petersb. Tel.-Agent.“: Ein kaiserlicher Ukas setzt die Machbefugnisse des Gehilfen des Ministers des Innern, dem das Polizeiwesen untersteht, folgendermaßen fest: 1) ihm unterstehen fortan alle Angelegenheiten des Polizeidepartements sowie die Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit; 2) er entscheidet in allen diesen Angelegenheiten mit den Kompetenzen eines Ministers. Angelegenheiten, welche diese Kompetenzen überschreiten, werden von ihm dem Kaiser direkt unterbreitet; 3) er entscheidet in allen Fragen des ihm unterstehenden öffentlichen Sicherheitsdienstes der Polizei und gibt in jedem Fall, wo ihm dies notwendig erscheint, den Gouverneuren und Polizeipräsidenten Anweisungen, verfügt über alle dem Minister des Innern für Polizeizwecke überzweckten Kredite, unterlag Kongresse und Vereinigungen, sobald er ihre Tätigkeit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung schädlich erachtet und schließt bis auf ein Jahr alle Gesellschaften, Vereine, Ligen und Institutionen ähnlicher Art im gleichen Falle; 4. er hat die Oberaufsicht über alle wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Staatsordnung verhafteten Personen; 5. er kann zu allen von der Entscheidung des Ministergehilfen abhängigen Fragen sich direkt mit den zuständigen Staatsbehörden in Verbindung setzen.

Trepow ist danach mit umfassender diktatorischer Gewalt für das ganze Reich ausgesandt worden, der Minister des Innern spielt neben ihm nur noch eine dekorative Figur. Die Spuren des neuen Regiments werden auch schon sichtbar. So hat der Generalgouverneur von Kiew eine Bekannmachung erlassen, wonach Ausschreitungen und Gewaltthaten gegen Bedienstete und deren Eigentum sowie Widerstand gegen Polizei und Militär fortan standrechtlich bestraft werden. Die gleiche Androhung hat der Gouverneur von Kalisch für Widerstand gegen die Polizei und Militärmacht erlassen. Die Polizeibeamten in Kuzk, welche an dort stattgehabten Unruhen teilgenommen haben, sind dem Kriegsgericht übergeben worden.

Neues Blut vergießen in Petersburg. Am Freitag abend versammelten sich in der Vorstadt Izenoi gegen 15 000 Arbeiter, die mit roten Fahnen, revolutionäre Rieder singend, zum Gebäude des Technischen Instituts marschierten, das ganz mit roten, revolutionäre Inschriften tragenen Fahnen besetzt war. Als die Arbeiter sich dem Institute näherten, erschienen Kosaken und berittene Polizeimannschaften. In dem aufstehenden Getümmel hieben die Kosaken mit ihren Säbeln und Nagelstiften auf die Arbeiter ein, die sich mit Säbeln und Steinen verteidigten. Das Getümmel dauerte etwa eine Stunde. Nachdem die Menge auseinander getrieben war, blieben zwölf schwerverwundete Arbeiter auf dem Plage, außerdem etwa 40 Leichtverwundete. Von den Kosaken und der Polizei wurden etwa 15 verwundet.

Politische Uebersicht.

Italien. Im italienischen Parlamentsgebäude kam es, nach dem „B.“ am Sonnabend zu einem neuen sensationellen Zwischenfall zwischen der Presse und den Abgeordneten. Der Deputierte Cavagnari verlangte, daß angesichts der großen Hitze der Parlamentsberichterfasser das Recht des Verkehrs in den obeliken engen Wandelgängen entzogen werde. Da Cavagnari dabei gefährliche Redensarten gebrauchte, veranlaßten sich die Journalisten aller Parteien einschließlich der Sozialisten und bestimmten durch das Los eines von ihnen, der Cavagnari auf Säbel zu fordern habe.

Frankreich. Der König von Spanien überwieb dem Einnepfänger 25 000 Francs für die Armen und verließ Paris in der Nacht zum Montag. Am Montag früh traf er in Cherbourg ein und schiffte sich alsbald auf der Yacht „Victoria und Albert“ nach England ein. — Zu dem anarchistischen Attentat gegen König Alfonso läßt die Pariser Polizei mitteilen, daß die in der Nacht zum Sonnabend in der Rue de Richelieu gefundenen drei verschlossenen Metallspindeln, wie die Untersuchung ergeben hat, leer waren. Der spanische Minister des Innern erklärt die Meldung, daß am 1. Juni vor dem Generalkapitanat in Barcelona eine

Bombe geplagt sei, für grundlos; es habe sich um einen von Kindern angezündeten Feuerwerkskörper gehandelt. — In der Marokkofrage wird Delafosse aufs neue Spießritzen in der französischen Kammer laufen müssen. In der „Humanité“ kündigt nämlich Jaurès an, daß er demnächst die Regierung über die marokkanische Politik interpellieren werde. — Der Kreuzer „Du Ghayla“ ist am Sonnabend nach Marokko in See gegangen.

England. Der König von Spanien ist am Montag mittag in Portsmouth an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ eingetroffen und durch königlichen Salut begrüßt worden. Der Prinz von Wales begab sich an Bord und wurde am Freitag vom König empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich.

Dänemark. Der König hat sich zum Kurzausflug nach Wiesbaden begeben.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser machte gestern vormittag in der russischen Botschaft bei dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Wladimir einen einstündigen Besuch. Nachmittag unternahm beide Majestäten eine gemeinsame Spaziersfahrt. Abends fand in der Bildergalerie des königlichen Schlosses bei Ihren Majestäten eine Familienfeier statt, an der die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Nach dem Diner und dem Cercle fand im Opernhause Galavorstellung statt.

— (Einen Begrüßungsartikel) widmet die „Nordb. Allg. Ztg.“ dem frompreussischen Paar an dem Vorabend der Vermählungsfeier. „Neue Hoffnungen“, so schreibt das Regierungsblatt, „auf die Zukunft des glorreichen Hohenzollerngeschlechts und auf die aufsteigende Wohlfahrt unseres Vaterlandes knüpfen sich an den Beginn des wichtigen Lebensabschnitts, in den der Thronerbe mit der von ihm in freier, durch gegenseitige Zuneigung bestimmter Wahl erkorenen Gesehrtin morgen eintritt. Eine besondere Günst des Himmels hat es gefügt, daß dem jungen Paare in den kaiserlichen und königlichen Majestäten Berater in bestem Lebensalter zur Seite stehen, die, aus dem reichen Vorrat erteillicher Liebe und weisheitsvoller Erfahrung schöpfend, mit innigster Teilnahme das junge Paar auf dessen ferneren Lebensstufen begleiten.“

— (Zu der russischen Vertretung bei den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten) wird der „Preussischen Ztg.“ von einem Gewährsmann berichtet: „Aus wohlinformierten Kreisen wird mir mitgeteilt, daß das Fernbleiben des Großfürsten Wladimir von den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten auf besonderen Wunsch des Berliner Hofes erfolgte. Es gingen an verschiedenen amtlichen Stellen so zahlreiche Drohbriefe, in denen ein Attentat auf seine Person angekündigt wurde, ein, daß man sich zu einer Aeusserung nach Petersburg entschloß und um Entsendung eines anderen Vertreters der Zarenfamilie bat, da man das Leben des Großfürsten Wladimir für ernstlich bedroht hielt. Der Zar entsprach dieser Bitte und verfügte, daß Großfürst Michael den russischen Hof zu vertreten hat.“

— (Reichskanzler Graf Bilow) erhielt am Sonnabend nachmittag den Besuch des Kronprinzen von Schweden und Norwegen. Am Sonntag empfing Graf v. Bilow die türkische, serbische und spanische außerordentliche Mission und Montag mittag die Herren der persischen Mission.

— (Die Urwahlen zu dem bayerischen Landtage) sind auf den 10. Juli, die Abgeordnetenwahlen auf den 17. Juli festgesetzt worden. — Die neue bayerische Wahlkreiseinteilung soll Mitte dieser Woche veröffentlicht werden. Die „Köln. Ztg.“, die behauptet, daß sämtliche, bisher in der Presse erschienenen Angaben über die Einzelheiten der neuen Einteilung unrichtig seien, bezeichnet als Effekt der neuen Bestimmungen eine zweifelhafte Verminderung der Ausdehnung des Liberalismus.

— (Aus dem Sozialkalender.) Wegen des Besuches der hochförmlichen Schillerfeier in der Blüthharmonie sollen gegen 200 Mitglieder der sozialdemokratischen Organisationen in Berlin gemustert werden. Die sozialdemokratische Volkskommission hatte f. Z. den Besuch des Festes, das von der Neuen Freien Volksbühne veranstaltet war, für Parteiangehörige untersagt. Durch Ermittelungen wurde nun festgesetzt, wer trotz dieses Verbots an der Schillerfeier teilgenommen hatte. Gegen alle, die dabei in Betracht kommen, wird nun vorgegangen. Im 2. Berliner Reichstagswahlkreis sind eine Reihe bekannter Persönlichkeiten als verurteilte Sünder festgesetzt worden. In der letzten Versammlung teilte der Vorstand mit, daß er beschlossen habe, die Mitglieder, die das Schillerfest besucht haben, auszuschließen, weil der Bruch eines Verbots ebenso eingeschätzt werden müsse, wie ein Streikbruch. In der Debatte billigten die meisten Redner das Ver-

halten des Vorstandes, nur ein kleiner Teil sprach sich für eine mildere Strafe aus. Wahrscheinlich wird man dazu kommen, wie auch in anderen Wahlkreisen, die ungeborenen Mitglieder auf ein Jahr aus der Organisation auszuschließen und sie dann, wenn sie sich gut verhalten haben, wieder in Gnaden aufzunehmen.

— (Kaiserliche Marine.) Der Ablösungstransport für „Bremen“ und „Panther“ hat am 1. Juni auf dem Dampfer „Cyria“ die Ausreise nach St. Thomas von Hamburg aus angetreten. Transportführer ist Koreiten-Kapitän Graf von Sauma-Jelsch. Der ausreisende Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders ist mit dem Dampfer „Rhein“ am 1. Juni in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 2. Juni die Reise nach Hongkong fortgesetzt. „Pfeil“ ist am 1. Juni in Kalmouth eingetroffen und am 2. Juni von dort nach Kiel in See gegangen. „Wost“ ist auf der Heimreise am 30. Mai in Las Palmas (Kanarische Inseln) eingetroffen und geht am 10. Juni von dort nach Lissabon in See. „Falk“ ist am 1. Juni in Manzanillo (Mexiko) eingetroffen und geht am 3. Juni von dort nach Matatlan (Mexiko) in See. „Ais“ ist am 31. Mai in Nipango eingetroffen, an demselben Tage von dort wieder in See gegangen und am 1. Juni in Shanghai eingetroffen. Kanonenboot „Jaguar“ ist am 31. Mai in Nanking eingetroffen. „Seabear“ ist am 2. Juni von Shanghai nach Fingtau in See gegangen. „Luchs“ ist am 2. Juni von Hankau nach Kiating (am Yangtsi) abgegangen. Kreuzerboot „Vaterland“ ist am 2. Juni in Shanghai eingetroffen.

— (Aus den Kolonien.) Die Deutschen auf Samoa hatten feierlich an den Reichskanzler eine Petition gerichtet um tatkräftige Hilfe gegen einen etwaigen Aufstand der Eingeborenen. Wie die „Koloniale Zeitschrift“ jetzt mitteilen weiß, habe das Kolonialamt dieser Petition dadurch entsprochen, daß der Kreuzer „Condor“ aus den australischen Gewässern nach Samoa beordert wurde. Von jetzt ab solle dauernd ein Kriegsschiff als Stationschiff vor Samoa liegen. — Ueber den Schauplatz der Unruhen in Kamerun, bei denen angeblich der Kaufmann Hermann ermordet sein soll, erzählt die „Köln. Ztg.“ noch folgendes: Die Gebiete Njem und Njatu, die als außerordentlich fruchtbar gelten, werden von den Eingeborenen bewohnt, die bisher der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfen waren; in diese Gebiete waren bis vor nicht allzulanger Zeit überhaupt noch keine Europäer vorgedrungen. In den letzten Jahren sind vereinzelt Händler in das Gebiet gegangen, um Kaufschuf zu erwerben. Die nächste Militärexpedition ist der dem amtlichen Telegramm erwähnte Unteroffizierposten Kam, der der Kompanie in Gbolowa untersteht. Die Kompanie von Gbolowa kam in wenigen Tagen, nachdem der Schauplatz der Unruhen erreicht habe, und falls weitere Verstärkung sich notwendig erweisen sollte, können die auch nur einige Tagemärsche entfernten Stationen Jaunde im Westen und Kom im Osten Hilfe leisten. Die „Köln. Ztg.“ meint daher, daß wohl kein Anlaß zu Besorgnissen auf eine weitere Ausdehnung oder längere Dauer der Unruhen vorhanden ist. — Es kann aber auch anders kommen! — Die Gesellschaft Südkamerun teilt mit, daß in ihrem Gesellschaftsgebiet keine Unruhen ausgebrochen sind und daß sie auch keine erwarten.

Volkswirtschaftliches.

Wegen der Fleischnotenerung hatte, wie erinnerlich, in Nürnberg der Magistrat den Antrag auf Einberufung der Fleischverorgungs-Kommission gestellt. Die Münchener bairischen Kollegen haben einstimmig beschlossen, sich diesem Antrag anzuschließen.

Zur Bekämpfung der Fleischnot beschloß die Schweineezüchter in Nürnberg nach der „Voss. Ztg.“, das Staatsministerium zu ersuchen, beim Reichskanzler die Erlaubnis zu wöchentlichem Einfuhr von 400 italienischen Schlachtschweinen für die Mitglieder der Innung zu bestirworten.

Reklameteil.

Für Haushalt und Küche ist die kondensierte Alpenmilch Nestle sehr geeignet, säuert nicht, keimfrei, ökonomisch im Gebrauch, die reichste an Sahnegehalt.

Die Kaiserliche und königliche Hofkammer hat die Vertretung ihrer Firma und damit den Alleinverkauf ihrer weltberühmten Käse- und Butter für Halle a. S. und Umgebung an die Großherzoglich Sachsisch und Herzoglich Anhaltische Hofmolkereibehandlung Reinhold Koch in Halle a. S. (alte Promenade 1a), welche Firma bekanntlich auch die Alleinvertretung der Hofmolkereibehandlung Grotian-Steinweg Nachf. in Braunschweig hat, übertragen.

 Freie am 14. Juni, um 2 Uhr nachmittag, im Gasthof zum roten Birch mit einem großen Transport Läufer-Schweine (halbenglische Rasse) ein u. stelle dieselben sehr preiswert zum Verkauf.

Robert Nickel I., Viehhändler, Rüdigershagen.

5 echte ostfriesische Hälber zur Zucht sehr geeignet. Gutsverwaltung Verder.

Spazierrock, schwarzer Gehrockanzug, grüner Anzug für kl. Herrn u. noch andere Kleidungsstücke für Herren billig zu verkaufen. Zu erst. in d. Exp. d. St.

Ich suche für die Nachmittage Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Frau Niemann, Hofmarkt 12 II.

10 Stück junge Gänse zu verkaufen. Meißner, Rüdigerstr. 17.

2500 — 3000 Mk. auf ländliches Grundstück mit artem Garten und 4 Morgen gutem Feld per sofort od. später zu leihen gesucht.

Offerten erbitte unter **F M 40** an die Exp. d. Bl.

Bis 20000 Mk. sind jetzt oder später auf sichere Hypothek auszuliehen. Nachrichten werden u. **A Z II** erd.

Zigarren! Von heute bis Sonntag

Ausnahmestage zu billigen Preisen bei

Louis Albrecht.

Frische Erdbeeren, frische Tomaten, neue Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe.

Katharin-Pflaumen, Aprikosen, itl. Prunellen, Preiselbeeren. empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Makulatur! Um mit einem größeren Bestande zu räumen, gebe von jetzt ab Zeitungsmakulatur in 5 Pfd.-Paketten für

5 Pfg. pro Pfund ab. In größeren Quantitäten billiger. Buchdruckerei **Th. Rössner,** Merseburger, Delarue 5.

 **Billige milchige Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch Teilmzahlung. Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 8-10 Mk. monatlich. Leichter als von 64 Mk. an. Zahlweise sehr billig. Preisliste unsonst.

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 5, No. 89.

Butter billiger! Feinste frische

Molkereibutter, 50 Pfd., empfiehlt

Butterhandlung **Gothardsstr. 39.**

Sartenmöbel kauft, verlange erst Spezial-Offerte von **Fritz Mack, Hummelstein-Rürnberg,** konkurrenzlos!

Hochfeine saure Gurken, ff. Matjes-Heringe, ff. Malta-Kartoffeln

empfiehlt **Th. Sieber.**

Kinderstiefel in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Louis Albrecht.

Anstalt für Mottentötung und Desinfektion.

Ernst Bernhardt, Markt 26.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,

empfehlen ihr enorm großes Lager der allerneuesten **Stroh- und Stoffhüte** in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Chapeau Claque u. Zylinder, Haar- u. Wollhüte, in feig und weich, größte Auswahl. Mützen von den einfachsten bis elegantesten. Handschuhe in Glace, Waschleder u. Zwirn, für Herren u. Damen, Schlipse neueste Qualitäten in guter Konfektion in allen billigen Preislagen. Sommer- und Reiseschuhe und Pantoffeln, Regenschirme, Strümpfe, patentiert, Kragen, Manschetten, Vorhemden und Serviteurs.

Bei Bedarf in diesen Artikeln eruchen um die Ehre Ihres Besuchs und versichern bei guten Qualitäten die allerbilligsten Preise. Bei Barzahlung **5 Proz. Rabatt.**

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutigem Tage übergab ich das

Uhrengeschäft

meines verstorbenen Mannes an Herrn Paul Nitz und spreche die ganz ergebene Bitte aus, das große Wohlwollen, dessen sich das Geschäft stets zu erfreuen hatte, auch auf den Herrn Nachfolger zu übertragen.

Mit Hochachtung

Anna Hoffmann geb. Feulgraf.

Auf Obiges Bezug nehmend, teile ich der bisherigen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum ganz ergebenst mit, daß ich das Geschäft des Herrn Hoffmann, Oberwegstraße 10, heute käuflich übernommen habe, und es mir zur Pflicht mache, das Vertrauen, welches dem Geschäft seit 1837 entgegengebracht wurde, in jeder Weise durch gewissenhafte Arbeiten, sowie reelle Bedienung auch mir zu erwerben. Das Geschäft führe ich unter der bisherigen Firma weiter und bitte um freundliche Berücksichtigung.

Mit Hochachtung

Paul Nitz, Uhrmacher.



Vertreter für Merseburg und Umgegend **A. Speiser.**



hochtragende und frischmelkende

Kühe und Kalben

(Stfriesen-Rasse) bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,

Weißenfels a. S. Telephon 150.

Himbeersaft,

la. Qualität, per Pfd. 50 Pf. Neumarkt-Drogerie, Gustav Schubert, Mitglied des Rabatt-Zur-Vereins.

Photographische Anstalt

von **Max Herrfurth** Breitestraße 8.

Gartenkies, schwarzweiß u. goldgelb, aus frischen Sendungen

empfiehlt **Edward Klaus.**



Briketts

u. Tischen-Züringen: Grube von der Grube b. Annenbergr (Kümmchen), Grube Kötzschau.



Reichstein's Sportwagen

Wart 5,60 bis Wart 45.

Wilhelm Köhler

II. Ritterstraße 6, Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

Zur Amateur-Photographie empfehle

Sämtliche Bedarfsartikel, Entwickler, Goldbad etc. etc. Zellulidin-Papier u. Postkarten

Belog. " " " " " "

Complattin 6/9 9/12 13/18

80 1,50 2,85 a Dgd. hochempfindliche u. gleichmäßige Emulsion.

Agfa-Trockenplatten, Agfa-Blitzpulver etc.

Kodak N. O Films in allen Größen stets reich am Lager.

Wih. Kieslich, Adler-Drogerie.

Photographic.

Elektrisch- u. Tageslicht-Atelier

Rudolf Arndt,

Merseburg

Gothardstrasse Nr. 25.

Photographic.



Kinderwagen

mit Gummirädern, Rohrkorb u. Porzellangriff

empfiehlt von **30 Mk.** an

Emil Pursche Neumarkt.

Während der letzten Woche vor dem Feste

kommen

aussergewöhnlich billig

zum Verkauf die noch sehr reichlichen Bestände in

Damen- u. Kinderkonfektion

als:

Paletots, Capes, Spitzenkragen, Stolas, Reise-Kostüme u. Reise-Staubmäntel,

Kostüm-Röcke, Blusen, Fertige Kleider für Damen und Kinder.

Jupons, Schirme, Handschuhe, Gürtel. Teppiche, Gardinen, Stores, Vitragen.

Bett-, Tisch- und Steppdecken.

Fertige Leibwäsche, für Herren, Damen, Kinder und Babys.

Bade- und Frottier-Wäsche.

Merseburg Otto Dobkowitz *Entenplan 3.*

Größte Auswahl. — Billigste Preisstellung. — Höchstmögliche Rabattgewährung.
Heute Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Maether's
Luxus-
Kinderwagen

Reichstein's
Kinderwagen

Mark 15 bis Mark 75.

Wilhelm Köhler
H. Ritterstr. 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.

C. L. Zimmermann.

Dr. med. Voss,
Spezialarzt für

Haut- u. Hornkrankheiten
Halle a. S., Leipzigerstr. 58, I.
(Eingang Rebeckplatz)

Sprechst. : 9-1, 3-5, Sonntag 10-11.

Nur für die Originalmarke
Avenarius
Carbolinum
besuchen
Gutachten über
Jährliche Helzerhallung
Alleinverkauf
für Merseburg u. Umgeg.

Eduard Klaus.

Trinkt jetzt
Lemon Squash
bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk, hergestellt mit garantiert reinem
Naturzitronensaft. Zu haben in den durch entspr. Plakate kenntlichen Geschäften.

Zur gefl. Beachtung!

Der Wert auf ein wirklich einwand- bakterienfreies, kostenloses Erfrischungsgetränk
legt, trinke und verlange überall den rühmlichst bekannten und von Ärzten empfohlenen

Thüringer Gesundbrunnen
aus der Köhlerquelle Reifling a. S.

Zu beziehen durch die Herren Chr. Bohm, E. Geitzschner, Carl Schmidt,
A. Wessel und die Hauptniederlage

Carl Siebert, Oberbreitestrasse 16.

Für Dürrenberg und Umgegend Carl Paetzold bezieht.

Riesen-Auswahl
Schlipse, Krawatten,
Oberhemden, Chemisets,
Serviteurs, Kragen,
Manschetten
zu billigsten Preisen.
Carl Stürzebecher,
Burgstraße 13,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Limonaden-Syrup
in 5 verschied. Geschmacksarten,
Himbeersaft,
Zitronensaft, gar. r.
Brauslimonade-Bonbons,
Brausepulver,
Zitronensäure,
Weinsteinsäure
empfeht
Wilh. Kieslich,
Adler-Strasse.

Einbildung
macht glücklich!
Könnte man mancher Hausfrau sagen, die
da meint, wenn sie für den Hausputz
oder die Wäsche billige Seife kauft, hätte
sie etwas gehopt. Sie rechnet nicht da-
mit, daß alles viel mehr leidet und ver-
schleißt, als wenn sie die beste Seife dazu
nimmt. Diese besten
Kernteifen und alle Zubehöre
bekommen Sie bei
E. Müller,
Markt 14,
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.

Bade-
wannen,
gußeiserne, emaillierte Badewannen,
Bade-Einrichtungen
empfeht
H. Müller jun.,
Klempnermeister,
Installationsgeschäft für Gas- und
Wasseranlagen.
Gummischläuche
empfeht
D. D.
Hierzu eine Beilage.



† Dessau, 4. Juni. Als der etwas schwerhörige Privatmann H. K. das Gleis der elektrischen Straßenbahn an der fahrbahnen Kirche überschreiten wollte, wurde er von einem Motorwagen erfasst und getötet.

† Stuttgart, 4. Juni. In der Göttinger Feldkur wurde bei ihrer Arbeit eine polnische Arbeiterin vom Hitzschlag betroffen; sie fühlte sich jedoch noch stark genug, allein nach Hause gehen zu können. Auf halbem Wege mußte sie jedoch infolge des Zustandes verschlimmert haben, denn sie wurde später in der Nähe des Göttinger Busches im Gasseweg als Leiche aufgefunden. — Auf der Strecke von hier nach Göttingen ließ sich der Fischer Thomas, in Leopoldshall in Arbeit stehend, von einem Güterzug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein, da beim Selbstmörder der Kopf buchstäblich in zwei Hälften getrennt wurde.

† Leipzig, 3. Juni. Der Fleischer Möbius, welcher das Fleisch eingeführt hatte, durch dessen Genuß etwa 120 Personen erkrankten — 2 davon starben — war nach seiner Verhaftung wieder freigelassen worden, getrennt aber wurde er von neuem in Untersuchungshaft genommen. Er hat in dem preussischen Orte Mosterna bei Torgau am 24. Mai gemeinsam mit dem Fleischer Walther in Böhlitz-Gehrenberg fünf Schweine gekauft, ebenso in Hohenoff in Preußen ein halbes Rind. Das Fleisch soll von dem zuständigen preussischen Tierarzt als gesund bezeichnet worden sein. Das das Fleisch in Sachsen nicht nachunterprüft wurde, kann den Käufern nicht zum Vorwurf gemacht werden, da die gesetzliche Nachprüfungspflicht nur für Orte mit öffentlicher Schlachthausen besteht, aber es liegt der Verdacht nahe, daß das Fleisch von franken Tieren herrührt oder sich kein Verkauf in Mosterna, resp. Hohenoff bereits in vorverobenen Zustände befand und daß Möbius darum getuscht hat. Nachgewiesen ist es ihm noch nicht. Der Verkaufsladen des Fleischermeisters Walther ist ebenso wie der Möbius'sche behördlich geschlossen worden. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen, doch ist der Zustand eines aus Wahren in das Leipziger städtische Krankenhaus eingelieferten Schloßergesellen sehr bedenklich und das Befinden vieler Gefangener in den drei Orten auch heute noch besorgnis-erregend.

† Dresden, 2. Juni. Großes Aufsehen erregt hier die auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft erfolgte Verhaftung des Generaldirektors der Internationalen Hygienischen Gesellschaft (in L. H.), des Professors Karl St. Benedict. Er hat sich angeblich umfangreiche Betrügereien zu schulden kommen lassen. Es handelt sich in der Hauptsache um Rautenscheinverbrechen. Professor Benedict, aus Opatowitz gebürtig und ehemaliger Gymnasiallehrer in Wien, soll eine Anzahl Personen, die in der Lage waren, Kautionsstellen zu fassen, um namhafte Beträge geschädigt haben, indem er die von den für seine Dienste engagierten Leuten, Kaufleuten und andere hinterlegten Kauttionen, die teils in barem Gelde, teils in Effekten und Sparkassenscheinen bestanden, in seinem Nutzen verwendete. Der Prozeß dürfte großes Aufsehen erregen.

† Dresden, 5. Juni. Infolge Versagens der Bremse überfuhr Sonntag mittag der von hier um 11 Uhr 21 Min. in Meissen ankommende Personenzug die Drehscheibe und durchbrach die Bahnbohrung der Straße trennende Mauer, worauf er zum Stehen kam. Am ersten Personenzug wurde die Stimmwand eingedrückt, zehn Personen erlitten Kontusionen, doch machte sich nur bei vieren ein Verband nötig.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. Juni 1905.

Zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaars, das gestern seinen Hochzeitsstag feierte, führte der biesige Veltiere Kriegerverein am Montag abend einen großen Zapfenstreich aus. Gekoren hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude anlässlich dieses Familienfestes in unserm Kaiserbaue festgelegt.

Ein mit Kindern stark besetzter Lastwagen aus Keumarck verlor gestern mittag bei der Abfahrt in der Teichstraße kurz hintereinander zwei Mal ein Rad, wodurch die Insassen, welche zum Absteigen abgeholt wurden, in nicht geringe Gefahr gerieten, zumal die Pferde bereits angingen, unruhig zu werden. Es wirft kein gutes Licht auf den betr. Geschäftsführer, wenn er bei einer so verantwortungsvollen Fuhre sein Zeug so leicht im Stande hält und wir wollen hoffen, daß er seine Fahrgäste ohne Schaden an Ort und Stelle gebracht hat.

Am Montag abend 8 1/2 Uhr tagte unter dem Vorsitz des Verbands-Vorsitzenden Herrn Kaufmann B. Thiele der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der Orts-, Betriebs- und Gemeinde-Krankenkassen des Kreises Merseburg im Restaurant „Tivoli“

hier. Herr Stadtrat Rohde wohnte der Sitzung bei. Das Ergebnis derselben war, daß es nun zu einem freundschaftlichen Zusammengehen mit unseren biesigen Kassenärzten kommen wird. Nachdem der Herr Vorsitzende noch seinen Dank für das Erscheinen des Herrn Stadtrat Rohde ausgesprochen, wurde die Sitzung kurz vor 11 Uhr geschlossen.

(Theater.) Traunmulus. Unserer rührigen Direktion des Tivoli-Theaters ist es gelungen, unsern Merseburgern etwas ganz Neues zu bieten, was in der ganzen literarischen Welt großes Aufsehen erregt hat. Traunmulus, eine Komödie des bekannten Literaten Arno Holz und eines Rechtsanwalts Jerschke, ist der Schlager der modernen Literatur und wurde von Herrn Direktor Müllers in Achereleben in der vorigen Winterzeit 19 mal bei durchweg vollem Hause aufgeführt. Es behandelt einen Konflikt, der in einer höheren Lebensstufe spielt. Der Direktor des Gymnasiums Niemeyer hat von seinen Schülern wegen seiner idealen, optimistischen, träumerischen Anschauungen den Spitznamen Traunmulus erhalten. Er wird in seinem Vertrauen zu seinen Schülern, das er speziell seinem Liebling, dem Primus der Oberprima v. Jellisch entgegenbringt, schwer getäuscht und Schüler wie Lehrer gehen an diesem unglückseligen Konflikt zu Grunde. Es ist dieses ein ganz neues Sujet, das die Dichter meisterhaft zu bearbeiten verstanden haben und das ihnen die einstimmige Anerkennung der gesamten Presse eingetragen hat. Das Aufführungsrecht dieses hochinteressanten Werkes ist mit großen Kosten verknüpft, sodas dieses Drama nur einmal gegeben werden kann. Um eine ganz besonders gute Aufführung zu erzielen, wird das Tivoli-Theater am Mittwoch und Donnerstag geschlossen bleiben, um gründliche Vorbereitungen zu treffen. Der Vorverkauf in Främetz's Fingerringhandlung beginnt bereits Mittwoch Vormittag, jedoch sind bereits viele Vorbestellungen gemacht, so daß ein volles Haus zu erwarten ist.

(Eingesandt.) Vermutlich infolge der großen Hitze der letzten Tage hat ein in „Merseburger Kreisblatt“ grassierender Kurpfuscher es unternommen, unangebotener Weise ein längst schon hier wieder verschwundenes humoristisches Fieber mit allopathischen Mitteln kurieren zu wollen. Abgesehen davon, daß wir seiner verunglückten Ratsschläge überhaupt nicht bedürfen, hätte er doch eigentlich selbst zu der Einsicht kommen können, daß die hier in Rede stehende lokale Erscheinung auch ohne sein Zutun wieder verschwinden würde. Sein in gelostener Art angebrachtes Verfahren eignet sich jedoch recht gut zur Heilung einer anderen, der Gesichtstarrheit sehr verwandten, dem Symptomen des Blödsinns ähnelnden Krankheit, welche auch bei solchen Menschen zur Beobachtung gelangt, welche in blindem Ueberseher bemittelt waren ihre nicht verlangten und obenbrein total verkehrten Gegenmittel an ihren lieben Mitmenschen zur Anwendung bringen zu wollen. Möge daher der sanfteste Winterdofor seine essigsaurer Tonerde erst bei sich selbst verwenden, ehe er andere Leute damit zu beglücken gedenkt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 5. Juni 1905. In der heutigen Sitzung waren anwesend: von 9 Magistrats-Mitgliedern 6, von 23 Stadtverordneten 17. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Stadtverordneter Vorsteher Herr Justizrat Baeg mit, daß an Stelle des mit dem 1. Juli d. J. auscheidenden Stadtbaurats Krüger der Stadtbaumeister Himbeck aus Lemberg gewählt ist. — In einem Anschreiben an den Magistrat ersucht der Kreisfondatorstand, für die Aufrechterhaltung des alljährlich stattfindenden Kinderfestes einzutreten und schlägt vor, um dem aus rein kirchlichen Motiven entfallenden Feste ein ebensolches Gepräge zu geben, eine Abänderung der Festsordnung zu bewirken. Derselben ist vom Magistrat zugestimmt worden, das Fest nimmt also künftig den folgenden Verlauf: Die Kinder sammeln sich in bisheriger Weise, ziehen dann ohne Musik unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Kirchen auf den Marktplatz, wo nach einer Ansprache ein gemeinschaftliches Lied gesungen wird. Von hier aus erfolgt dann der Ausmarsch nach dem Festplatz unter den Klängen der Musikkapellen, Trommeln und Pfeifen. Das Fest endet 1/2 8 Uhr abends, um welche Zeit der Einmarsch beginnt. Auf dem Marktplatz erfolgt dann, nachdem vom Kreisfiskusinspektor ein Hoch auf den Landesherren ausgebracht worden und das Danklied verklungen ist, die Auflösung des Festzuges. — Die Tagesordnung findet nachfolgende Erledigung:

1) Staatszuschuß zur gewerblichen Fortbildungsschule für 1905-1907. Derselbe beträgt für 1905 2463 Mk. und für 1906-07 je 2600 Mk. Auf Antrag des Referenten Stadtv. Weyer erklärte sich die Versammlung hiermit einverstanden.

2) Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Referent Stadtv. Blankenburg teilt mit, daß die Kgl. Regierung dem Magistrat die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule anheim gestellt hat. Dieser schlägt vor, eine besondere

Kommission von fünf Mitgliedern zur Vorberatung dieser Angelegenheit zu wählen. Nachdem dem Stadtv. Thiele diesen Entschluß mit Freuden begrüßt und gebeten hatte, bei den Beratungen Mitglieder des biesigen Kaufmännischen Vereins zuzuziehen, stimmte die Versammlung dem Magistratsvorschlage zu und wählte hierauf die Stadtverordneten Blankenburg, Frauenheim, Grempler, Heyne und Thiele in die betr. Kommission.

3) Verbesserungen im Rathaus. Referent Stadtv. Günther. Auf eine Beschwerde der Aufwartefrau des Rathauses über die mangelhaften Zustände des Rathauses hinter dem Rathaus hat sich der Stadtbaurat Krüger mit der Abstellung der vorhandenen Mängel befaßt und vorgeschlagen, die im Rathausgebäude befindlichen Aborte mit Südanlagen zu versehen und das bisherige Sammelbassin im Kellergefäß als Abfangegrube zu verwenden. Die Kosten sind auf 600 Mk. veranschlagt. Die Deputation hatte ihr Einverständnis erklärt und bewilligte hierauf die Versammlung die erforderlichen Geldmittel.

4) Genehmigung eines Ladenbaues in der Bahnhofsstraße. Referent Stadtv. Heyne. Der Kaufmann Jennitte hier beabsichtigt die Vergrößerung seines Ladens und hat sich mit den auf seinen Antrag vom Magistrat festgesetzten Bedingungen, dem Grundriss und der Bauaufsicht, wobei ihm der Quadratmeter Grundfläche mit 5 Mk. einschlägig werden soll, einverstanden erklärt. Die Stadtverordneten stimmten dem Magistratsbeschlusse zu.

5) Abgang beim Kammerspiel-Gesellschaft 1904. Referent Stadtv. Runde. Zur Kenntnis der Versammlung wurde mitgeteilt, daß infolge günstigen Abflusses der Kammerspiel-Gesellschaft für das Jahr 1904 die Aufnahme eines Kapitals in Höhe von 14375 Mk. bei der städtischen Sparkasse nicht nötig gewesen ist, weshalb der Betrag wieder in Abgang gestellt werden mußte.

6) Ausgaben bei den Feiern 1905. Ref. Stadtv. Heger. a. Volksschule. Kosten für Lieferungen für die Hofstraße für schwachbegabte Kinder im Betrage von 132,50 Mk. b. Krankenhaus. Für bauliche Errichtungen und sonstige Verbesserungen sind vom Baumiermeister Graul 874 Mk. liquidiert. Infolge frühen Eingangs der Rechnung konnte dieser Betrag nicht in den Etat eingestellt werden, es muß dies vielmehr nachträglich geschehen. In scharfer Weise hat der Magistrat die enorme Höhe dieser Kostensumme und die hierdurch verursachte gewaltige Staatsüberschuldung bemängelt, da das alte Krankenhaus jedenfalls in nächster Zeit durch ein neues ersetzt werden mußte. Dem Kuratorium des Krankenhauses wurde anheim gegeben, fällig bei etwaigen Etatsüberschreitungen die Genehmigung des Magistrats einzuholen. c. Kinderheimabraham der Altenburg. Für Küchengegenstände, Reinigungs-materialien und Dekorationsarbeiten sind Rechnungen im Gesamtbetrag von 90 Mk. eingegangen, welche Summe in den Etat nachträglich eingestellt werden muß. — Sämtliche Beträge wurden hierauf auf Befürwortung des Referenten von der Versammlung nachbewilligt.

Punkt 7 der Tagesordnung wurde, da der Referent Stadtv. Händorf am Erscheinen verhindert war, von der Tagesordnung abgesetzt.

8) Vertrag mit dem Eisenbahnfiskus über den Promenadenweg am Gotthardsteich. Referent Stadtv. Graul. Das Abkommen betrifft die kostenlose Ueberlassung eines Teiles des Promenadenweges hinter der Eisenbahnbrücke am Schützenhaus, der für die Verbreiterung des Bahnkörpers benötigt wurde. Als Ersatz hierfür verpflichtete sich der Eisenbahnfiskus zur Unterhaltung des neu angelegten Weges. Das Kollegium erteilte seine Genehmigung.

9) Beihilfe für die Krippe für 1905. Auf Antrag des Referenten Stadtv. Heger wird die alljährliche Beihilfe für die Krippe in Höhe von 300 Mk. wieder bewilligt und die Entnahme dieses Betrages aus den Ueberflüssen der Sparkasse genehmigt. — Nach Verlesung des Sitzungprotokolls wurde die Versammlung geschlossen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

L. Krappendorf, 6. Juni. Ein seltsames Geschehen trat am Sonntag Morgen ein hier zugezogen Fremder zur Schau. Der sonst gut gekleidete, etwa 25 jährige Mann begehrte des Nachts im biesigen Gasthause Einlaß. Als ihm derselbe gegen Morgen gewährt wurde, bestellte er sich ein Bett, angeblich um der Ruhe zu pflegen. Anstatt jedoch das Bett zu benutzen, durchmaß er das Schlafzimmer mit erregten Schritten in unheimlicher Weise und gab durch verurteilende Reden zu verstehen, daß er des Schlafes bedürfe. Da er sich immerzu beunruhigt fühlte, verließ er das Lokal wieder, wie er vorgab, um nach Lauchstedt zu fahren. Er löste auch eine Fahrkarte dahin, benutzte sie indes nicht und wandte sich zu Fuß in der Richtung nach Halle zu. Wer dieser rätselhafteste Mensch gewesen, konnte bislang nicht in Erfahrung gebracht werden. Vielleicht erregt

sein Auktoren anderwärts ebenfalls Aufsehen, so daß ihn die Polizei wohl etwas genauer sich ansehen wird.

V. Dechtl, 3. Juni. Bei der heutigen Kirchenerpachtung der heiligen Gemeinde wurde ein Höchstgebot von 750 M. (gegen 1100 M. in vorigen Jahre) abgegeben. Der Zuschlag wurde erteilt. Nicht mit eingeziffert war die Kirchhölle an der Straße nach St. Micheln, für welche bisher auch immer ein Durchschnittspreis von 400 M. erzielt wurde. — Im benachbarten Schmirma wurden für die Kirchenerpachtung bei der geäußerten Verpachtung 1010 Mark gezahlt. In selbigem Orte wird jetzt in der Kirche eine neue Orgel aufgestellt. Dieselbe stammt aus der Orgelbauanstalt des Herrn Rühlmann in Försig. Die Aufstellung der neuen Orgel wird im Laufe der nächsten Woche beendet sein, sobald die Einweihung derselben am ersten Pfingstsonntage stattfinden kann. Da die vorige Kirche über ein großes Kirchvermögen verfügt, werden die Kosten für die Orgel aus derselben bestritten.

Q. Gmlich, 5. Juni. Am 22. März 1897 haben die Schüler der Bürgerschule zu Scheußitz eine Geste zur Erinnerung an unseren Selbsten Kaiser Wilhelm I. gesandt. Viele Gedenkreden und auch Fremde suchten bei ihren Spaziergängen im nahen Walde den durch Umzäumung und einen Steinstein kenntlich gemachten Baum auf und freuten sich über das schöne Wachsthum. Leider ist allen Naturfreunden diese Freude auf eine schmerzliche Art gekostet worden. Bubenhand haben es nämlich fertig gebracht, diesen Baum etwa 30 cm lang einzukleben. Da die Tiefe des Schnittes über die Hälfte der Baumstärke beträgt, so wird wohl eine Erhaltung desselben nicht möglich sein. Hoffentlich gelingt es, den Frevler zu ermitteln.

§ Modelnis, 5. Juni. Frau Rittmeister Pette, Tochter der Frau Wittwegegrüßter Peltz hier, ist am Sonntag früh von ihren bei dem Schwerverden der Pferde kürzlich in Kitzschena erlittenen schweren Verletzungen nach auskömmlichen Leiden durch den Tod erlöst worden. Das so tragische Ende der Verstorbenen erregt allseitige Teilnahme.

K. Weßmar, 6. Juni. Gestern früh machte der Sandarbeiter August Lee bei seinem Leben durch Erhängen ein Ende. K., der erst vor kurzer Zeit aus einer längeren Strafbestrafung entlassen war, zeigte auffällige Spuren von Geistesgebrochtheit, so auch gestern, indem er in seiner Behausung vor seinen Angehörigen mit dem Messer umherlief und seine Frau bedrohte, sie sich in den Hals zu stechen, um sie zu töten. Als sie von dort zurückkehrte, hatte K. sich inzwischen durch Erhängen entleert.

§ Micheln, 4. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, gilt die Weiterführung unserer Bahn bis Duerfurt als gesichert. In Zweifel ist man nur noch, ob die Strecke von hier über Giechütz u. f. w. oder ins Unstruttal bis Vierzburg gebaut werden soll. Die Anhalter Kohlenwerke, welche das meiste Interesse an der Weiterführung der Strecke haben, scheinen für das Unstruttal zu sein, da dieselben dort ein größeres Absatzgebiet für ihre Kohlen zu finden glauben. Wänsföhrensrecht wäre es, daß die Sache bald entschieden wird, da um so schneller das von obigen Werken angefangene Kohlenlager in Angriff genommen wird, welches der hiesigen Gegend einen regeren Verkehr bringen wird. (S. B.)

§ Lügen, 5. Juni. Zu der ererbigen evangelischen Diakonatsstelle ist der bisherige Hilfsverwalter in Gohemhollen Ernst Franz Baensch berufen und bestätigt worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 5. Juni 1805, ernannte Napoleon I. seinen Neffen Eugène Beauharnais zum König von Italien. Nach der Umwandlung der von Napoleon gegründeten italienischen Rheinprovinz in ein königreich wurde Napoleon wie überall seine Macht dadurch zu befestigen, daß er seine Verwandten in den verschiedenen Ländern zu seinen Stellvertretern einsetzte. Der junge, neue König war ohne alle Erfahrung, sollte aber auch in Italien nicht regieren, sondern nur repräsentieren. Napoleon selbst leitete von Paris aus die Regierung des neuen Königreichs. Die Königsberühmtheit hat bekanntlich sehr rasch ein Ende genommen, obgleich sich der junge König trotz seiner beschränkten Gewalt die Liebe der Bevölkerung zu erwerben wußte.

Vor 90 Jahren, am 6. Juni 1815, ist in Hannover der bekannte preussische Justizminister G. A. R. Leonhardt geboren. Seit 1837 in hannoverschen Staatsdienst, machte er rasch Karriere und wurde 1865 hannoverscher Justizminister. Nach dem Sturz des Königreichs Hannover wurde er erster Präsident des in Berlin als höchste Gerichtsbehörde für die neuen Provinzen errichteten Oberappellationsgerichts. Noch in demselben Jahre wurde er preussischer Justizminister, welchem wichtigen Posten er 12 Jahre lang bekleidete. Nach dessen Tod durch seinen Vorgänger ererbte er Vertrauen in die Unparteilichkeit der Gerichte wieder her. Als Präsident des Bundesratsausschusses für das Justizwesen leitete er die Ausarbeitung des neuen deutschen Strafgesetzbuchs und leitete die der drei großen Justizgesetze, nach deren Annahme er die neue Gerichtsorganisation in Preußen durchführte. Im Oktober 1879 nahm er wegen Kränklichkeit den Ruhestand an, wurde großen Ehren ertheilt, worauf er bis zu seinem Tode (1880) in Hannover lebte.

Wetterwart.

Voraussehbare Wetter am 7. Juni: Teils heiteres, teils wolfiges, nachts etwas kühleres, am Tage ziemlich

warmes, vorwiegend trockenes Wetter; hellenweise Gewitter. — 8. Juni: Ziemlich warmes, wechselnd bewölcktes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Neigung zur Gewitterbildung, hellenweise Regen.

Vermischtes.

* (Ein originelles Hochzeitgeschenk für den Kronprinzen) lieferte der Hamburger Senat. Es stellt, nach dem „Samb. Nachr.“, in 140 Meter Länge und 70 Zentimeter Breite eine in Silber ausgeführte Wandtafelung aus je zwei Seiten angedr. haben 62 Fruchtstücke, die genau nach dem Vorbild der üblichen Weidenkörbe geflochten, so gemacht sind, daß sie mit Süßigkeiten gefüllt, abgenommen und herangezogen werden können. Am Ende, auf dem kleinen Deckel, ist der aus dem Innern des Schiffs einige Stellen herausgehoben, sehr barockhaft der alte Weidenkorb, der Schiffer in der ehrendig überführten Bauerntracht seines Landes, mit dem langen „Sackel“ in den Händen, der eben zu dem Vorwärtsbewegen des Fährgeuges dient — durch Stemen wider den Boden des Fließes —, wie zum Abstoßen von Hindernissen, die sich während der Fahrt etwa entgegenstellen. Weiterhin hinten der Fährer, mit dem langen „Sackel“ in den Händen, mit dem einen Arm ein Stämmchen nachschleppend, so dem die des Fährerpedals einen neben ihr stehenden Korb entnommen hat. Auf erhöhtem Stande, neben dem Steuer, das sie regiert, mit dem Rücken und aufgelegten Arm leicht gegen den Mast gelehnt, sieht eine junge Bäuerin, die wohl als die Tochter der beiden geachtet ist. Auch die beiden Frauen sind in der überführten Tracht der Weidenkörbe geflochten. Die Tauben der etwa 22 Zentimeter hohen Geflügel sind samt gehalten, die Körbe vergoldet, Schiff, Mast und Segel und alles, was dazu gehört, ist aus poliertem Silber — im Gesamtgewicht von 250 Kilogramm — hergestellt. Das Schiff sitzt auf einem starken Kinnholzpfeiler auf, das von einer breiten, mit Blau- und Weißgold verzierten (Maststämme und Erdbreiter) geschmückten, stark vergoldeten Handläufe eingehüllt ist. In den beiden Enden dieser Handläufe ist das metallonartig angelegte Wappen der Stadt Hamburg, in der Mitte ein silberner, die Wappen von Preußen und Mecklenburg haltender Engel angebracht. Zwischen diesen läuft die Widmungstafel.

* (An einem Unfall von Geistesstörung) hat in Schiffspeletan in Schießen die Frau eines Varenreises ihre drei Kinder, von denen das älteste 5 Jahre zählt, erdängt und sodann gleichfalls einen Selbstmordversuch durch Erhängen verübt. Die Mutter der Frau hörte während aus der Wohnküche ihrer Tochter leises Schreien, worauf sie mit Gewalt in die Stube eintreten wollte, um die Ursache zu ermitteln. Es gelang einem Ngr. alle Personen ins Leben zurückzurufen. Die Angabe der Frau, daß sie aus Mangel an Nahrung diesen Schritt unternommen habe, ist hinsichtlich, und man nimmt daher an, daß eine vorübergehende Geistesstörung die Frau zu der That veranlaßte.

* (Eine furchtbare Feuerschreck) vernichtete, wie aus Göttingen berichtet wird, in der Nacht zum Mittwoch den Ort Nischel bei Löhne. Als Nischel wurde auf telegraphische Bitte alles aufsaubere Brot dortin gesandt. Auch die Orte Gieglow und Jönovo sind abgebrannt. Ueber 100 Familien, größtenteils jüdische, sind heillos.

* (Im Gaudenwege arbeitslos) Der wegen Kindesmishandlung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte Frau v. Sydow wurde nach Verhängung von zwei Drittel der Strafbüße das letzte Drittel im Gaudenwege erlassen.

* (Zwei Eisenbahnräuber) wurden nachts auf der Strecke Baumfalkenberg-Möbberichsweide bei Berlin festgenommen. Der Vorkommnisse sah, den Zug abfahrend, zwei verdächtige Gestalten an den Triebwagen, entlang schlüpfen. Das hieron verdächtige Ingénieur beschränkte um die Wagenleiter und sah den einen Burken kurz vor der Endstation in voller Fahrt abpringen. Er zog sich jedoch eine Fußverletzung zu und wurde bald darauf ergriffen. Nach Anlegung eines Notverbandes auf der Rettungsstation am Göttinger Bahnhof wurde er in Haft genommen. Auch der andere Verdächtige hatte sich am Göttinger Bahnhof verhalten und suchte im Augenblick des Einströmens in den Bahnhof Nieder-Schönebeck sein Heil in einer verwegenen Flucht über Gitter und Eisenbahnhaken hinweg. Er wurde jedoch gleichfalls ergriffen, und man fand bei ihm ein Hund mit unzähligen Schüssen, zerstückte Eingeweide, Portemonnaies, ein haarbrot schließendes Zerkennungsstück, eine geschlossene Uhr usw. Der Verdächtige hat sich noch nicht gemeldet.

* (Durch einen Verstoßung überfahren) wurde am Sonntag auf dem Wegbergange an Kilometer 30,4 im Zuge der Landstraße Neustadt am Rübenberge-Münden das Fußpedal des Mannesmeisters Hedderoth aus Neustadt. Dabei wurden getödtet Dr. jur. Helmrich, Senator zu Neustadt, Mannesmeister Hedderoth, seiner verletzten Kaufherr Handwerker und der Knabe Ernst Heinrich, leicht verletzt wurden die Kinder Hilbigard und Eise Heinrich. Der diensthabende Schrankenwärter gab zu, durch grobe Fahrlässigkeit das Unglück verurteilt zu haben.

* (Ein fünfjährigjähriger Revolverheld) hat am Sonntag nachmittag in der Sandstraße, Straße in Berlin furchtbar Lustig angeordnet. Auf dem Strafbanden spielte die schiffartige Eise Apfelföhr mit mehreren Fremdbinnen, als der im selben Hause wohnende fünfjährige Wädelohrn A. Lejatschewsk herantret und einen Revolver gegen die Schläfe der Eise ablenerte. Die Polizei nahm den Buben fest und fand bei ihm noch den Revolver und zehn Patronen. Der Revolver gilt bei allen Bekannten als Vater Patron. Die kleine Eise schied zwischen Leben und Tod.

* (Aus dem Fenster einer Postkassette) in Schöneberg bei Berlin kürzte sich Samstag nachmittag eine Frau Emma Lüdtke. Die Frau hatte auf dem Bodenmarkt am Winterfeldt eine Handwerksmann das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen, wor über bei dem Diebstahl erwischt und der Polizei übergeben worden. Als sie am den in der ersten Etage belagerten Polizeiwache vernommen werden sollte, sprang sie in einem unglücklichen Augenblick aus dem Fenster auf die Straße und erlitt schwere Verletzungen.

* (Schiffsjammereidie) London, 3. Juni. Ein der Unmoralität zugehöriges Telegramm des Oberbefehlshabers der Armalforte meldet, daß das Schiffschiff „Casar“ heute mittag ein Uhr von seinen Anker in der von Hamburg nach San Diego unterwegs befindliche britische Post „Hafanistan“ aufgelesen ist. Die Post sank innerhalb zwei Minuten; von ihrer 34 Mann betragenden Besatzung

konnten nur 11 Mann gerettet werden. Bald nach diesem Vorgang stieß das Schiffschiff „Casar“ gegen das Hamburger Schiff „Emma Luise“ und beschädigte es am oberen Schiffsdecker.

* (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich in Kalifl zugetragen. Auf einer Spazierfahrt vor dem Weiderte, die der Baumenernehmer Mannesmeister Arnold mit seiner jungen Frau in einem von ihm selbst kühnlichen Breat unternommen hatte, schied in der abschüssigen Magogatinstraße plötzlich das Pferd und taltte dahin. In der Ecke der Weiderte wurde das Pferd ans dem Wagen heransgeschleudert. Frau v. S. Grogan aus dem nahe gelegenen Hofe, die sich mit dem Pferd auf eine kurze Fahrt auf eine kleine Höhe und fiarb bald darauf infolge von Schädelbruch. Ihr Gatte trug schwere Rippenbrüche davon.

* (Ein deutscher Truppentransportdampfer havariert) Der Dampfer „Syrin“ der Hamburg-Amerikanische hatte Samstag morgen im dichten Nebel auf der Höhe von Dover eine erste Kollision. Aus Dover gingen mehrere Dampfer zur Hilfeleistung ab. Die Beschädigten sind derart, daß das Schiff die Höhe nicht anfahren kann, es macht viel Wasser. Die „Syrin“ hat einen Abhängungstransport für die deutschen Kriegsschiffe der westlichen Station in Stärke von 200 Personen an Bord.

* (Erbeben in Japan) Bei einem Erbeben in Hiroshima und Utsu sind sechs Personen ums Leben gekommen, 79 verletzt und 33 Häuser zerstört worden. Die Meldungen aus den anderen von Erbeben betroffenen Bezirken sind noch unvollständig; doch glaubt man, daß der Verlust an Menschenleben und die Zerstörung von Eigentum verhältnismäßig leicht sind.

* (Gauden Beronen extranen) infolge einer starken Aufwindung der Frau des Rio Grande in Texas. Unter den Zufuhr mächtiger Gegenstände hat der Strom seinen Lauf geändert und sich einen neuen 800 Meilen langen Kanal gebildet, wodurch er die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko gestrichelt hat. Mehrere Städte und Dörfer die Küsten zerstört. Der Ertrichschaden beträgt gegen 800 000 Dollars.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. (S. Z. B.) Anlässlich der Hochzeitfeier des Kronprinzen Friedrich Wilhelm hat der Kaiser den Reichsfürst Graf von Sibir in den Fürstentum erhoben.

London, 6. Juni. König Alfonso von Spanien traf gestern nachmittags 4 1/2 Uhr hier ein. König Eduard war zum Empfang auf dem Vitoria-Bahnhof erschienen. Nach herzlicher Begrüßung besichtigte die Majestäten die Ehrenkompagnie und wurden abends nach dem Buntingampallist, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt, die sich trotz des Regens zahlreich eingefunden hatte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren außerordentliche Vorkehrungsmaßregeln getroffen.

Washington, 6. Juni. Kriegsschiffesamt hat dem Gouverneur Wright in Manila telegraphiert: Den russischen Schiffen kann keine Zeit gegeben werden, ihre in der Schlacht erlittenen Beschädigungen auszubessern; die Schiffe dürfen daher nur ausgehert werden, wenn sie bis zum Ende der Feindseligkeiten festgehalten werden.

Petersburg, 6. Juni. Der Minister des Innern Buligin und der Staatskaiser im fernem Dien Alexander haben ein Stillschlaggesetz eingebracht, das aber nicht angenommen worden ist.

Wien, 6. Juni. Der Goldarbeiterschieße Führer beuchtete gestern seine geistesranke Frau in der Irenenanstalt, gab ihr Glühwürmer zu trinken und vergiftete sich selbst.

Solombo, 6. Juni. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist von Nagasaki hier angekommen. London, 6. Juni. „Goring Standard“ meldet aus Kapstadt, die Kauregierung empfang eine Meldung der Grenzpolizei, daß in Disenbisdam, 18 Meilen von der Grenze, stationierte deutsche Soldaten sie benachrichtigt hätten, daß Warmbad gefallen und die Besatzung niedergemetzelt sei. Da die Nachricht aus englischer Quelle stammt, ist sie vorläufig stark zu bezweifeln.

Petersburg, 6. Juni. In dem Maße, wie die Verächtlich der russischen Flotte trotz aller Verwundungsmäßigkeiten der Regierung unter der Bevölkerung bekannt wird, steigt die Angst vor neuen Unruhen. Jaroslaw Selo ist bereits zu einem Kriegslager umgewandelt worden. Es sind dort mindestens 40 000 Mann vereinigt. Der Jar ist gänzlich unüblich geworden. Er verläßt seine Gemächer nicht einmal mehr zu einem Spaziergang, für die häufigen Fahrten des Großfürsten Wladimir zwischen Petersburg und Jaroslaw Selo sind die unpassendsten Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden. Die Bahnlinie wird bei Tag und Nacht militärisch bewacht. Der Jar forderte vom Finanzminister Kofowezem einen eingehenden Bericht über die finanziellen Hilfsquellen des Reiches ein.

Waren- und Produktensorte.

Berlin, 5. Juni. Weizen 1000 kg Juli 177,25 Sept. 172,25 Dez. 174,25, Roggen 1000 kg Juli, 154,25, Sept. 146,25, Dez. 146,75, Hafer 1000 kg Juli, 141,00, Sept. 139,25, Dez. 141,00 kg runder Ioto Juli 119,50, Sept. 118,75, Dez. 118,51, 100 kg Mai 49,80, Okt. 50,40, Spiritus 70er loco —, —.

Das trockene Wetter hat den Einfluß der schwachen amerikanischen Berichte und der starken russischen Weizenmärkte wieder ausglichlich. Die Tendenz war bei weitem Geschäftlich auf aufbelebenden Preisen für alle Artikel. Mais auf Festungen höher, Rübsen stetig.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis:
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmüller,
1,62 Mark durch die Post incl. Beleggeld.

Nr. 132.

Mittwoch den 7. Juni.

1905.

Russland und Japan.

Das autokratische Regiment in Rußland ist trotz der schweren Schicksalschläge in Ostasien immer noch stark genug, den einmütigen Wunsch der Bevölkerung, den unrühmlichen und die Finanzen des Reiches auf das schwerste erschütternden Kampf ein Ende zu machen, hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen. Wo freilich Rußland die finanziellen Mittel zur Fortsetzung des Krieges hernehmen will, nachdem alle Bemühungen, im Auslande neue Anleihen aufzunehmen, fruchtlos geblieben sind, und selbst das „verbündete“ Frankreich in diesen Tagen einen neuen Anleihenvertrag sehr energisch abgelehnt hat, ist vorläufig noch das Gelingen der verbündeten Ratgeber des Japans aus seinem nächsten Familienkreise. Unter diesen Umständen sind die Friedensvermittlungsvorschläge, die neuerdings dem Präsidenten der Vereinigten Staaten nachgesagt werden, von vornherein aussichtslos. Das Verderben in Rußland wird seinen beschleunigten Gang nehmen und dem äußeren Zusammenbruch wohl bald das Dekadenz des Innern folgen. In dieser Beziehung herrscht in Deutschland nur eine Meinung, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken. Die Weltgeschichte ist das Welgericht. Die den russischen Kolos zermalmende Niederlage in den ostasiatischen Genossenschaften ist eine Art Nemesis für die gerade jetzt vor zehn Jahren — im Mai 1895 — unter der Hegelie Rußlands erfolgte Intervention der drei europäischen Großmächte in dem japanisch-chinesischen Kriege, durch die Japan um die früheste seines Siegesreiches Helms gegen China gebracht worden ist. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dieser erzwungene Verzicht auf den Siegespreis die Entwicklung Japans zur höchsten militärischen und maritimen Mächteinfaltung erst provoziert hat. Für die an der damaligen Intervention beteiligten Staaten, die dadurch die „gelbe Gefahr“ zurückdrängen zu können glauben, wird diese, nach einem Worte Gambettas immanente Gerechtigkeit der Geschichte hoffentlich eine heilsame Lehre sein.

Ueber die Gefangennahme des Admirals Roschjestrwensky werden nach einer „Reuter“-Mitteilung aus Tokio jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die beiden japanischen Torpedobootzerstörer „Sadzjanami“ und „Kagero“ während der Nacht des 27. Mai herumgeführt hatten, entdeckten sie zwei russische Torpedobootzerstörer, von denen der eine fortantrieb, der andere manövrierunfähig war. Beim Näherkommen wurde bei letzterem Fahrzeug am Heckmast die weiße Flagge und hinten die rote Kreuz-Flagge erkannt; es war dies die „Biedow“ mit dem Admiral Roschjestrwensky an Bord. Die „Biedow“ signalisierte, daß ihre Maschinen unbrauchbar geworden seien und sie mit Kohlen und Wasser knapp sei. Es wurde eine bewaffnete Wache behufs Entgegennahme der Uebergabe an Bord geschickt. Die Russen hielten die Japaner, den Admiral und andere wegen ihrer Wunden nicht weiterzutransportieren. Dieses Gefuch wurde gewährt mit der Einschränkung, daß die Wadmannschaft Befehl erhielt, den Admiral zu töten, wenn der Aufenthalt der Boote dazu führen würde, daß man andere russische Schiffe trafe und dadurch die Gefahr der Rückeroberung der „Biedow“ durch die Russen entstünde. Die „Biedow“ wurde dann von der „Sadzjanami“ geschleppt, wobei zweimal die Schlepplleine brach; am Morgen traf man dann den japanischen Kreuzer „Matschi“, der die Boote nach Sahebo geleitete. Es handelte sich um eine schwere See während dieser Fahrt, so daß die Decke immer unter Wasser waren.

Wie das „Bureau Reuter“ weiter aus Tokio meldet, besuchte Togo am Sonnabend Roschjestrwensky im Marinehospital zu Sahebo, drückte ihm seine Sympathie aus, lobte die Tapferkeit und die zähe Ausdauer der Russen, welche sie im Kampfe an den Tag legten und sprach die Hoffnung aus, daß Roschjestrwensky bald nach Rußland werde zurückkehren

können. Tief bewegt dankte Roschjestrwensky und beglückwünschte Japan zu dem Mut und dem Patriotismus seiner Seelute; der edle Charakter der Sieger vermindere den Kummer um die Niederlage.

Admiral Fösterlam starb, wie aus Petersburg gemeldet wird, vier Tage vor Beginn der Schlacht an Magenteco. Roschjestrwensky, der Fösterlam auf dem Panzerschiff „Dschaja“ einige Tage vorher besuchte, befahl, wenn der Tod eintrete, der Flotte davon keine Mitteilung zu machen, auch nicht die Flaggge herunterzulassen, sondern ihn nur durch ein verabredetes Signal davon zu benachrichtigen. Infolgedessen wußte denn vom Tode Fösterlams nur die Besatzung der „Dschaja“ und Roschjestrwensky selbst. Admiral Fösterlam sprach vor seinem Tode den Wunsch aus, daß sein Leichnam nach Rußland übergeführt werde.

Das russische Panzerschiff „Mikolai“ ist von allen russischen Schiffen, die von den Japanern genommen und nach Sahebo geschafft wurden, am meisten beschädigt. Es hat an der Backbordseite mehrere Löcher von mehr als 3 Fuß Breite, eins ist 10 Fuß breit. Die meisten Schnellfeuerkanonen auf der Backbordseite sind zerstört worden.

Japanische Verluste. In der Seeschlacht vom 27. und 28. Mai hatte, nach der „Köln. Ztg.“, das japanische Flagggeschiff „Mikasa“ mit 63 Toten und Verwundeten die größten Verluste; „Mitsuma“ hatte 39, „Schischima“ 37, „Asahi“ 31, „Fuchsi“ 28, „Juno“ 26, „Mitschin“ 27, „Towa“ 26, „Kasuga“ 26, „Tschushima“ 19, „Mama“ 15, „Niniva“ 17, „Tosima“ 15, „Yakumo“ 11, „Tschitose“ 6, „Kasagi“ 9, „Mitsumi“ 10, „Gashidate“ 5 und „Mikata“ 4 Tote und Verwundete. Auf die Zerstörer und Torpedoboote kommen 87. Der Kommandant der „Mitsuma“, Korvettenkapitän Togo, ist verwundet.

Die russischen Kreuzer „Aurora“, „Dleg“ und „Schemschug“ sind, wie ein Telegramm aus Manila meldet, unter dem Oberbefehl des Admirals Gnaulst, der sich an Bord der „Aurora“ befindet, am Sonnabend in der Manila-Bucht eingetroffen. Die Schiffe sind beschädigt; von der Besatzung sind viele verwundet. Die Verluste der drei Schiffe betragen nach dem „Bureau Reuter“ an Toten 22 Offiziere, 45 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere, 131 Mann. Die Schiffe scheinen unter der Wasserlinie beschädigt zu sein, auch die Schornsteine waren durchlöchert und viele Kanonen unbrauchbar gemacht. Alle russischen Offiziere erklären, daß sich die Japaner einer großen Anzahl Unterseeboote bedienen, mit Hilfe derer Verwundete verfrachtet und die russische Niederlage besiegelt wurde. Der Admiral Gnaulst wurde nicht verwundet, aber er mußte das Admiralschiff „Dleg“, das durch das Feuer der Japaner gelitten hatte, verlassen und seine Fahne auf der „Aurora“ hissen.

Nach einer Besprechung, die Präsident Roosevelt mit dem Marinesekretär Morion und dem Generalstaatsanwalt Moody hatte, wurden an Admiral Train nach Manila Anweisungen gesandt, daß die dort eingetroffenen russischen Kriegsschiffe zu intervenieren sind.

Mit einem russischen Torpedojäger im Schlepplau ist der englische Dampfer „Kuelin“ am Sonntag in Shanghai angekommen. Der russische Torpedojäger hatte hundertachtzig Mann an Bord, in welcher Zahl die Besatzungen von drei anderen Schiffen einbezogen sind. Der Torpedojäger war seit 6 Tagen mit dem Strome getrieben worden, ohne dem Steuer zu gehorchen, und die auf ihm befindlichen Lebensmittel waren fast vollständig aufgebraucht. Die Besatzung wurde nach Wusung auf ein russisches Transportschiff gebracht. Die Kommandanten der russischen Transportschiffe in Wusung haben sich damit einverstanden erklärt, daß ihre Schiffe dort zurückgehalten werden; die Besatzung ist auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden.

Admiral Uriu ist an den Südpfaff Inseln angekommen und wird sich voraussichtlich nach Wusung begeben.

Ueber die Begegnung Togos und Roschjestrwensky's berichtet der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“: „Alles, was ich über diesen denkwürdigen Augenblick sagen kann, ist, daß die Haltung Togos freundlich und liebenswürdig war. Ruhig, fast förmlich konsolidierte Togo dem russischen Kameraden zu seinem Mißgeschick, erkundigte sich nach seinen Wunden und sprach in sanftem Tone. In dem nackten, weißgetünchten Raume waren nur die beiden Admirale und ein Arzt anwesend. Der in Bandagen gewickelte Roschjestrwensky suchte sich bei dem Erscheinen Togos aufzurichten, aber Togo wehrte ab und sagte zu ihm, nicht deswegen sei er gekommen. Da beide nur schlecht englisch sprachen, dauerte die Unterhaltung nur wenige Sekunden. Roschjestrwensky ist an sechs Stellen verwundet, und man sagt, daß eines seiner Beine amputiert werden müsse.“

Ueber die Gefangenen an Bord des „Drel“ erzählt Kapitän Sudebe einem italienischen Korrespondenten in Tokio: An Bord waren 900 Mann, wovon bereits 300 tot oder verwundet waren. Das Verdeck war förmlich aufgerissen. Es war unmöglich, den Verlegten zu helfen. Das Blut floß langsam über den Boden und vermischte sich mit Kohlenstaub, der das ganze Schiff bedeckte, zu einer furchtbaren Masse. Die Verwundeten behinderten die Geschismanöver, ihr Klagen und Hilfschreien depressierten die Herzen der Seelute. Da wurde Befehl gegeben, das Verdeck freizuhalten und die Verwundeten über Bord zu werfen. So wurden 150 von ihnen eine Beute des Meeres. Die Leichtverwundeten leisteten diesem Befehl verzweifeltsten Widerstand und flammerten sich an Fäue und Wände, um Barmherzigkeit flehend. Die Schwerverwundeten wälzten sich in ihrem Blute vom Mast, um ihrem Schicksal zu entgehen. Wir warfen sie alle ins Meer. Die in Wajurau auf der „Drel“ angekommenen Schwerverwundeten haben ihre Wunden erst später erlitten.

Ein unbekanntes Posten aus dem Nachlasse des Admirals Roschjestrwensky wird für die russische



ich hieß es habe einen obri habe stellt, daß Dshamiam er „Köln. Reederi, 26. März und am nemen Tele- liam“ dann ten. Der e von der 27. Mai che Hände Was aus geworden r ein ver- nen. Die s zu eng- russisch- re englische rung vor- riffer und gen. nd. Während die Reformarbeit auf Grund der Japen- erlosse nur langsam vor sich geht, wenn man bei der povernen Arbeit der Unzahl von Reformkommissionen überhaupt von einem Fortschreiten sprechen kann, hat es der Jar sehr eilig mit einer Polizeireform, die in Wahrheit nur eine Verschärfung des diktatorischen Polizeiregiments bedeutet. Die „Petersb. Telegr.- Agentur“ teilte am Sonntag zunächst folgendes mit: